

eingehende Darstellung der naturwissenschaftlichen Schriften, 2) die nicht minder ausführliche Behandlung des Inhalts der übrigen vorkritischen Publikationen, 3) Zusätze des Verf., betreffend die Vertheidigung seiner Position gegen Ansichten anderer oder auch die Bestätigung letzterer, 4) in sonderheit ausgedehnte selbständige Kapitel über die heutige Kantphilologie. — Was ferner die Umänderungen betrifft, so hat K. Fischer bald durch Kürzungen grössere Präcision erreicht theils durch noch tiefere Durchdringung des Sachverhalts die Berechtigung der kantischen Anschauung gegenüber inzwischen laut gewordenen Bedenken auf's Neue sicher gestellt (man vergleiche in beiden Beziehungen beispielsweise das 4., 5. und 6. Kap., enthaltend „die Lehre von den Kategorien etc.“, „Die Lehre vom Schematismus etc.“ und „Die dynamischen Grundsätze“ des zweiten Buchs der früheren Auflage mit den entsprechenden 5. 6. und 7. Kap. desselben Buchs dieser Ausgabe, in sonderheit die Behandlung des Gesetzes der Causalität in letzterer auf S. 393—99 mit derjenigen in der ersteren auf S. 409—18); bald wiederum ist durch neue Anordnung oder Hervorkehrung eines anderen Gesichtspunktes als des Hauptthemas in diesem oder jenem Abschnitte die frühere Darstellung berichtet oder wenigstens der Sinn derselben noch mehr verdeutlicht worden. Dies letztere lehrt z. B. bes. deutlich ein vergleichender Blick auf Titel und Anordnung des Stoffes in dem 6. bis 11. Kap. des ersten Buches der früheren im Verhältniss zu Kap. 6 bis 16 der gegenwärtigen Auflage, in welcher überdies das 6. Kap.: „Gruppierung der Werke Kant's“ ganz neu hinzugekommen ist. Wo alle diese Arten der Umgestaltung der vorangehenden Ausgabe oder auch nur deren mehrere zusammentreffen, ist hin und wieder in längeren Abschnitten kaum eine Spur des Wortlauts der früheren Auflage zu finden. Instar omnium weise ich hin auf S. 115 bis 121 dieser Ausgabe im Gegensatz zu 121—130 der zweiten. Die hier in dieser dritten Auflage vorliegende Darstellung des Themas „Kants philosophische Entwicklung“ enthält fast kein Wort der bisherigen Behandlung und zugleich mittelbar eine scharfe und herbe Kritik der Ergebnisse der jetzt sich als maassgebend gebarenden Kantphilologie.

c. 1. Nur auf die für die heutige Kantforschung so wichtigen Zusätze Fischers will ich etwas näher eingehen und dadurch das Urtheil begründen, dass der in dieser neuesten Bearbeitung vorliegende dritte Band zugleich ein ganz unentbehrliches Hilfsmittel zum fachwissenschaftlichen Studium der Kantischen Philosophie bildet, zumal in den Irrgängen der Kantphilologie überaus orientirend ist.

Zunächst kommt hier die den naturwissenschaftlichen Schriften gewährte Rücksicht in Betracht. Dieselbe nahm noch in der zweiten Auflage einen Raum von nur 16 höchst splendid gedruckten Seiten des früheren kleineren Formats ein und es wurde auf denselben über jene Arbeiten Kants nur referiert, während der Verf. jetzt eine eingehende Würdigung derselben und Begründung der letzteren auf 42 Seiten giebt, wie eine Vergleichung von S. 140—72 der gegenwärtigen mit S. 136—52 der